Holzschnitt des Anton Woensam von Worms.

Um 400. Köln wird von den Franken dauernd erobert; letzte Spur der Römerherrschaft ist eine Inschrift von St Peter, ca 392–394. Bald wird Köln Königssitz und Hauptstadt des ripuarischen Gebietes. Die Königspfalz lag auf dem Domhügel. Wirkungszeit des hl. Bischofs Severin, der ein christliches Gotteshaus im Süden der Stadt errichtete (Severinskirche mit frühchristlicher Grabkammer).
451. Zug Attilas nach Gallien, mit dem die Legende von der hl. Ursula und den elftausend Jungfrauen irrtümlich in Verbindung gebracht wird.
470. Der erste fränkische Bischof Kölns Evergislus auf einer Reise in seine Heimat Tongern ermordet. Seine Gebeine in einem Schrein der Pfarrkirche St. Peter.
557. Fränkische Siedlungen um die Festung Deutz.
612. Huldigung vor König Theuderich von Austrasien in der Gereonskirche nach seinem Sieg bei Zülpich.
Um 663. Tod des Kölner Bischofs Kunibert, des Freundes der fränkischen Hausmeier. In seinem Reliquienschrein fand man den berühmten sog. Sassanidischen Seidenstoff. Auch soll er die älteste Glocke Kölns und des Kontinents, den „Sancta" der Cäcilienkirche geweiht haben (Diptor. Museum)
687. Der Hausmeier Pippin der Mittlere, der auf dem Hügel am Kapitol residiert, macht sich zum „Herzog und Fürst der Franken". Seine Gemahlin Plektrudis gründet dort Stift und Kirche, wo ihre Gebeine ruhen. Pippins Nachfolger ist Karl Martell, der 732 bei Tours und Poitiers die Araber schlug.
778. Vorstoß der Sachsen bis Deutz.
799. Durch Bemühung Karls des Großen wird sein Freund, Bischof Hildebold von Köln, zum Erzbischof erhoben. Er ist der Begründer der Dombibliothek (älteste Deutschlands) und Domschule.
866. Erste Erwähnung eines Spitals (am Dom), das zur Unterkunft von Kranken und Fremden dient.
870. Im Vertrag zu Mersen wird Lothringen aufgeteilt; Köln kommt mit dem deutschen Teil an das ostfränkische (deutsche) Reich. Nach dem Aussterben der Karolinger schließt ganz Lothringen sich Frankreich an. — 27. September. Erzbischof Willibert weiht auf dem Domhügel den auf dem Fundament früherer Bauten hergestellten alten Dom, den Vorläufer des jetzigen.
881. Köln wird von den Normannen schrecklich verwüstet; Erzbischof Willibert flieht nach Mainz.
922. 11. August. Älteste Originalurkunde des Stadtarchivs. Erzbischof Hermann I. versetzt die Nonnen von Gerresheim in das Kloster der 11000 Jungfrauen und bestätigt ihre Güter.
925. Heinrich I. gewinnt ganz Lothringen mit Köln dauernd für das deutsche Reich zurück (deshalb 1925 in Köln Jahrtausendfeier).
927. Erste Erwähnung von Niehl.
941. Erste Erwähnung von Bocklemünd als Klostergut von St. Cäcilien.
Vor 948. Neubau der Severinskirche durch Erzbischof Wicfried.
953–965. Erzbischof Bruno I. aus dem sächsischen Kaiserhause. Er ist längere Zeit auch Herzog von Lothringen. Unter ihm erfolgt die erste Stadterweiterung, indem er das Überschwemmungsgebiet am Rhein zwischen Filzengraben und Trankgasse aufschütten und siedlungsfähig machen läßt. Hier entwickelt sich das städtische Marktviertel. Gesamtareal jetzt 121 ha. Pfingsten 965 versammelt sich die kaiserliche Familie mit der Mutter Mathilde und dem Bruder Kaiser Otto bei ihm in Köln. Bruno ist auch Gründer von St. Pantaleon. Hier ruht sein Leichnam neben dem der griechischen Prinzessin Theophanu, die mit seinem Neffen Otto II. vermählt war. Durch sie kommen viele Griechen, auch griechische Künstler nach Köln (Griechenmarkt).
959 Erste Erwähnung eines Hofes in Stammheim.
974. Einweihung der Kirche St. Andreas.
980. Erste Erwähnung von Ossendorf.
989. Übertragung der Kirche in Flittard an das Kloster St. Martin.
991. Begräbnis der Kaiserinmutter Theophanu in der Pantaleonskirche.
999–1021. 16. März. Erzbischof Heribert, der Freund Kaiser Ottos III. begründet in Deutz 1003 das Benediktinerkloster St. Heribert. Sein Reliquienschrein befindet sich in der Deutzer Pfarrkirche; seine erhaltene Kasel gilt als das älteste kirchliche Gewand Kölns, sein Konsekrationskamm als das bedeutendste Stück mittelalterlicher Elfenbeinplastik. Seine Grabstätte in der Heribertskirche wurde 1937 wieder aufgefunden und freigelegt.
1003 Erste Erwähnung von Siedlungen in Kalk, Poll, Bingst und Holsboven.
1026. Erzbischof Pilgrim von Köln krönt Königin Gisela, die Mutter des sagenberühmten Ernst von Schwaben. Seit ihm steht den Kölner Erzbischöfen endgültig das Recht der Königskrönung zu; ebenso das Amt eines Erzkanzlers für Italien. Sein prächtiger Marmorsarkophag (1907 an Stelle eines älteren geschaffen) befindet sich in der Apostelnkirche (romanischer Stil), die er vollendete.
1030. Der hl. Bruno, Stifter des Ordens der Kartäuser, in Köln geboren. Er und sein Landsmann Norbert von Xanten (Prämonstratenser) sind die einzigen deutschen Ordensstifter.
1043. Einweihung der Kirche St. Severin.
1049. 29. Juni. Kaiser Heinrich III. und Papst Leo IX. in Köln. Durch ihn Weihe der von Abtissin Ida erbauten neuen Marienkirche auf dem Kapitol.
1051. Feierliche Taufe des späteren Kaisers Heinrich IV. in Köln.
1056. Reichsversammlung in Köln unter Anwesenheit Kaiser Heinrichs III. und des Papstes Viktor II.
1056–1075. Erzbischof Anno II. der Heilige. Er entführt 1062 den unmündigen König Heinrich IV. von Kaiserswerth nach Köln und wird so Reichsverweser. Er gründet die Benediktiner-Abtei Siegburg und baut in Köln die Kirchen St. Georg und St. Maria ad gradus (d. h. zu den Stufen). Letztere befand sich an der Ostseite des Domes.
1065. Tod der polnischen Königin Richeza aus dem rheinischen Pfalzgrafengeschlecht (Begräbnis in der von ihr mitgegründeten Kirche St. Maria ad gradus in Köln).
1074. Erste Revolution in Köln. Sie richtet sich gegen das strenge Regiment des Erzbischofs Anno II. und wird von ihm blutig unterdrückt (Sage von den Grinköpfen). Erste Erwähnung einer Hexe, die durch Hinabstoßen von der Stadtmauer getötet wird.
1083. Verkündung des sogen. Gottesfriedens in der Diözese Köln durch Erzbischof Sigewin.
1089. Hochzeit Kaiser Heinrichs IV. mit der griechischen Prinzessin Praxedis zu Köln.
1096. Kreuzzugpredigten in Köln; im Anschluß daran eine große Judenhetze und Zerstörung der Synagoge.
1098. Erste urkundliche Erwähnung Mülheims.
1106–1238 reichen die „Größten Jahrbücher von Köln", wegen ihrer Bedeutung auch Königschronik genannt, entstanden im Kloster St. Pantaleon.
1106. Die mit Kaiser Heinrich IV. verbündeten Kölner bauen eine neue Befestigung mit Wall,